

Kraftakte auf der Reuss mit Ruder und Stachel

40. Eidgenössisches Pontonierwettfahren in Bremgarten

In verschiedenen Disziplinen massen sich in Bremgarten die Pontoniere der Schweiz. Die Ottenbacher Wasserfahrer beteiligten sich in den Wettbewerben Einzel- und Sektionswettfahren und im Bootsfahrenbau. In dieser Disziplin stand eine der beiden Gruppen aus Ottenbach auf dem Siegerpodest.

VON MARTIN MULLIS

Die fast militärischen Kommandos störten die Ruhe der beschaulich dahinfließenden Reuss. Für einmal herrschte hektisches Treiben am Ufer des Flusses. Das Eidgenössische Pontonierwettfahren in Bremgarten hat am Freitagnachmittag so richtig Fahrt aufgenommen. Der Wettbewerb gilt unter den Pontonieren sozusagen als Olympiade.

Das dreitägige Pontonierwettfahren verlangte denn auch eine anspruchsvolle Organisation. Immerhin beteiligten sich rund 1200 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer an den Wettbewerben auf und neben der Reuss. Die Mitglieder des Pontonierfahrvereins Ottenbach (PFVO) haben sich auf den gesamtschweizerischen Wettbewerb gut vorbereitet. Zusammen mit dem Präsidenten Martin Guthauser ruderten und stachelten in Bremgarten aus Ottenbach rund 50 Pontoniere, davon rund ein Dutzend Frauen, um die Wette. Bereits am Freitagnachmittag hiess es für die Ottenbacher Wasserfahrer, die Ärmel hochzukrempeln, bei der Disziplin Bootsfahrenbau sind ausser Muskeln vor allem auch Konzentration und Schnelligkeit gefragt. Es gilt, innert kürzester Zeit mit einem Boot eine Fährver-



Stacheln und Rudern ist Schwerstarbeit: Christian Kohler, Kurt Hegetschweiler und Urs Berli. (Bild Martin Mullis)

bindung über den Fluss zu erstellen. Über der Reuss wurde ein Seil gespannt und mit einem Laufrad zog man das Boot an dem gespannten Seil ans andere Ufer. Dieser Vorgang ist natürlich so schnell wie möglich und erst noch unter strengen Wettkampfbedingungen auszuführen. Die Überquerung des Flusses mit dem Boot geht dann mithilfe der Strömung ohne jede Kraftanstrengung. Der Bootsfahrenbau gilt als eigentliche Königsdisziplin und die Frauen und Männer des PFVO rechneten sich für diesen Wettbewerb gute Chancen aus. Am vergangenen Freitagnachmittag beteiligten sich zwei neunköpfige Gruppen aus Ottenbach in der Disziplin Bootsfahrenbau.

Konzentration und Präzision waren gefragt

Eine der beiden Gruppen bildete sich aus Jungpontonieren, während in der

zweiten Gruppe eher die Routiniers am Werk waren. Die Aufgaben sind für jeden einzelnen Mann bis ins letzte Detail genau beschrieben und zugeteilt. Die sichtbare Nervosität unmittelbar vor dem Einsatz der Muskelmänner zeigte deutlich, dass ausser Kraft auch Konzentration und Präzision gefragt sind. Auch wenn sich bei der eigentlichen Überquerung des Flusses lediglich drei Mann im Boot befanden, musste zur Errichtung des Spannseiles jeder Handgriff der übrigen sechs Pontoniere sitzen. Die gesamte Aktion wurde von Kampfrichtern begutachtet und anschliessend benotet. Damit alles genau geprüft werden konnte, fuhr einer der Richter im Boot mit über den Fluss.

Kraftakte auf dem Fluss verlangten aber auch die anderen Wettkampfdisziplinen. Die Sportart Wasserfahren wurde mit jeweils zwei Wettkämpfern betrieben, welche im Team entweder in einem Übersetzboot oder einem

Weidling den vorgeschriebenen Wettkampfparkours übers Wasser absolvierten. Hier waren vor allem Geschicklichkeit und genaue Kenntnisse des Wassers gefragt. Das Boot hat auf der Vorderseite eine Spitze, ist 460 Kilo schwer und wird normalerweise eher von Männern ab dem 21. Altersjahr benützt. Der Weidling dagegen läuft beidseitig zu einer Spitze aus, ist mit 340 Kilo etwas leichter und deshalb etwas einfacher zu bedienen. Er wird deshalb von den jüngeren und weiblichen Wasserfahrern geschätzt.

Wettkämpfe auf dem Wasser waren in Bremgarten am 40. Eidgenössischen neben dem Bootsfahrenbau auch in den Disziplinen Einzel- und Sektionswettfahren zu bestreiten. Diese Wettfahrten auf der Reuss können mit einem eigentlichen Hindernislauf auf dem Wasser verglichen werden. Der Parcours mit verschiedenen Schwierigkeiten muss möglichst

schnell, aber präzise und stilistisch einwandfrei absolviert werden.

Die Jungpontoniere erreichten im Bootsfahrenbau den ersten Rang

In den Disziplinen Einzel- oder Gruppenschnüren wurde von den Teilnehmern verlangt, mittels Schnürleinen entsprechend Rundhölzer zu Tischen oder Sitzbänken zu binden. Auch spielen natürlich sowohl die benötigte Zeit als auch die Fehlerlosigkeit für Punkte und Ränge eine Rolle. Auf den Schwimmwettbewerb im Hallenbad über 200 Meter Freistil verzichteten die Ottenbacher Wasserfahrer.

In Bremgarten begutachteten insgesamt 120 Kampfrichter die Leistungen der rund 40 Pontonier-Vereine mit 1200 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern aus der ganzen Schweiz.

Die Resultate am Sonntagabend dürfen sich sehen lassen. Im Bootsfahrenbau erreichte die Gruppe mit den jüngeren Teilnehmern aus Ottenbach den ersten Rang, während die Gruppe mit den erfahrenen Pontonieren die Kranzränge lediglich um vier Sekunden verpasste. Der Siegerpreis, eine riesige Holzbank, dürfte beim Pontonierhaus an der Reuss einen Ehrenplatz erhalten. In den verschiedenen Kategorien des Einzelfahrens finden sich die Ottenbacher meist in den ersten zehn Rängen. Vor allem Anita Leutert und Nicole Betschart im 3. und Anita Stanger und Corinne Leutert im 4. Rang erreichten vorzügliche Ergebnisse. Die ausgezeichneten Resultate der Ottenbacher Pontoniere wurden denn auch am Abend auf dem Dorfplatz gebührend gefeiert. Der Musikverein gratulierte mit schmissigen Klängen und Gemeindepräsidentin Gaby Noser Fanger beglückwünschte zusammen mit rund 100 Einwohnern die Wasserfahrer ebenfalls herzlich.